

**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Herausgeber:** Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 28 (1912)

**Heft:** 26

**Rubrik:** Verschiedenes

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 16.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

tigen Weise vorgenommen wird, oder daß die Stopfbüchsen undicht werden, oder daß durch Wasserschläge Defekte entstehen. Ein weiterer Übelstand bei diesen Pumpen ist, daß der mit der Bedienung betraute Arbeiter von Zeit zu Zeit in den Brunnen hinabsteigen muß, was mit Gefahr verbunden ist.

Es ist nun das Verdienst von Bessonet-Favre eine Wasserhebevorrichtung für Tiefbrunnen erfunden zu haben, welche die vorgeschilderten Nachteile nicht besitzt.

Die neue Pumpe besteht aus einem Gestell mit darauf befestigtem Gehäuse, das über dem Brunnen angebracht wird, und in welchem sich eine Rolle befindet, auf der eine endlose galvanisierte Kette ruht, die mit einer oder mehreren enggewickelten galvanisierten Drahtspiralen umgeben ist. Setzt man die Rolle in rotierende Bewegung, so wird die Drahtspiralen dieser Bewegung folgen und auf der einen Seite sich von oben nach unten, auf der anderen Seite dagegen von unten nach oben bewegen. Die Spiraldrahtkette ist nun so angeordnet, daß sie etwa 1 m tief in das Wasser eintaucht. Die Folge hiervon ist, daß bei genügender Geschwindigkeit der Spiraldrahtkette eine große Menge Wasser durch Adhäsion an der Spirale hängen bleibt und nach oben befördert wird. Sobald die Wasserteilchen, die sich seither in einer geradlinigen Bewegung befanden, die obere Rolle passieren, werden sie durch Zentrifugalkraft abgeschleudert, in dem oben erwähnten die Rolle umgebenden Gehäuse aufgefangen und abgeleitet. Je größer die Kette bei dieser Wasserhebevorrichtung im Durchmesser ist und je mehr Ketten nebeneinander gelagert sind, umso mehr Wasser wird die Pumpe liefern.

Die neue Wasserhebevorrichtung besitzt, wie aus Vorstehendem ersichtlich ist, den Kolbenpumpen gegenüber sehr namhafte Vorteile. Bei verhältnismäßig billigem Anschaffungspreis hat die Vorrichtung eine sehr große Leistungsfähigkeit (bis zu 300 m<sup>3</sup> stündlich). Kosten für Betrieb und Wartung, sowie für etwa erforderliche Reparaturen sind äußerst gering, wobei die Überhöchlichkeit der Vorrichtung von Vorteil ist, indem deren Hauptteil sich über dem Brunnen befindet. Betriebsstörungen sind nach Möglichkeit vermieden, weil Leitungsrohre, Ventile und Gestänge in Wegfall kommen. Sandiges und unreines Wasser kann ohne Nachteil für die Vorrichtung gehoben werden, auch erübrigen sich Brunnenbefestigungen, und sind Verunreinigungen des Brunnens durch Öl ausgeschlossen. Die Vorrichtung wird von der Firma Wwe. Joh. Schumacher, Maschinen- und Armaturenfabrik, Metallgießerei, Köln-Rhein, hergestellt. Diese Pumpe zeichnet sich, wie man sieht, durch äußerste Einfachheit aus und dürfte sich daher bei dem längst gefühlten Bedürfnis nach einer einfachen betriebsichereren Tiefbrunnenpumpe sehr bald Eingang verschaffen.

## Holz-Marktberichte.

**Vom Mannheimer Holzmarkt.** Der Verkehr des Brettermarktes war laut "D. Zimmermstr.-Blg." nicht besonders rege, doch läßt sich derselbe immerhin als zufriedenstellend bezeichnen. Galizische und bukowinische Ware gelangten in neuerer Zeit wieder in größeren Posten in Rheinland und Westfalen an, wodurch die bestehende Knappheit an Rohmaterial etwas beseitigt wurde, doch der Nachfrage nach süddeutschem Material ist dadurch kein Abbruch geschehen. Die Preise der einzelnen Sorten sind fast unverändert geblieben. Die Sägewerke haben im allgemeinen zufriedenstellende Beschäftigung, dies trifft aber beim Großhandel nicht zu. Durch die gegenseitige Konkurrenz der Händler drücken sie die

Preise. Schmale Ware ist heute noch am Markt am stärksten vertreten, doch kann nicht behauptet werden, daß das Angebot darin übermäßig groß wäre. Gesucht war am meisten allerdings breite Ware, in welcher sogar in einzelnen Sorten Knappheit vorherrschte. Letztere wird aber nur zusammen mit breiter Ware abgegeben. Durch den günstigen Wasserstand können die Sägewerke des Schwarzwaldes einen vollen Betrieb aufrecht erhalten, sodaß jetzt andauernd genügend neue Ware an den Markt gelangt. Durch den günstigen Wasserstand des Rheines kann der Versand nach Rheinland und Westfalen voll aufrecht erhalten werden, bei billig gestellten Frachten. Der Flößerverkehr in Rundholz von den hiesigen Häfen hat sich etwas gebessert. Doch ist der Versand immer noch gering, weil die Sägewerke gegenwärtig nur ihren notwendigsten Bedarf decken. Letztere wollen eine Preiserhöhung möglichst vermeiden.

Der süddeutsche Brettermarkt hatte bei unveränderten Preisen nur mäßigen Verkehr aufzuweisen. In schmaler Ware trat mehr Angebot hervor, dagegen zeigte sich Kaufinteresse für breite Bretter, gute und Ausschüßplatten. In Tannen- und Fichtenkantenhölzern wurden von den Schwarzwälder Werken billigere Angebote gemacht. Für Rundholz ist eher eine Befestigung zu konstatieren, weil durch den Streik der Mainflößer die Zufuhren nach Mainz geringe blieben. Nordische Hölzer sind infolge der hohen Seefrachten sehr fest, ebenso überseeische Ware. Für Pitch-Pine und Red-Pine hat der Hobelholzverband die Preise um 1 Mt. per 100 Quadratfuß erhöht. Amerikanisches Yellow-Pine kostet 84—87 Mt. per m<sup>3</sup>.

Die gegenwärtige Lage des Holzgeschäfts in Mitteleuropa ist nicht befriedigend; man hatte allgemein auf ein besseres Herbstgeschäft gehofft. Das Bauwesen ist überall bedeutend zurückgegangen, was auf das Kantholzgeschäft und den Brettermarkt von sehr beeindrendem Einfluß ist. Einzig in Möbelholz ist die Nachfrage gut, besonders in Eichenholz guter Qualität.

**Vom internationalen Eichenholzmarkt.** Das Forstwirtschaftsamt der Broder Vermögensgemeinde (Slavonten) tritt laut "D. Zimmermstr.-Blg." mit einer weit größeren Menge des durch seine ausgezeichnete Beschaffenheit bekannten Eichenholzes an den Markt als im Vorjahr und allgemein erwartet wurde. Insgesamt kommen rund 23,400 Stämme mit etwa 55,000 m<sup>3</sup> zum Angebot, die mit rund 2<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Mill. Kronen veranschlagt sind. Bei der überaus günstigen Lage des internationalen Eichenholzmarktes ist mit wesentlichen Preisaufschlägen zu rechnen, obgleich die Verkäuferin selbst die Einschätzungs-werte gegenüber dem Vorjahr nicht unbedeutlich erhöhte. Ohne Zweifel wird sich auch der deutsche Großhandel an der am 8. Oktober stattfindenden Verdingung stark beteiligen, zumal da, besonders in erstklassiger Ware, welche bei der Verdingung in Betracht kommt, größere freie Bestände am deutschen Markt nicht mehr vorhanden sind, dessen Aufnahmefähigkeit aber zurzeit sehr gut ist.

## Verschiedenes.

**Gerüstschau in der Stadt Zürich.** Die Baupolizei bringt folgende Vorschriften in Erinnerung: Bei Beginn von Tief- und Hochbauarbeiten (Neu- und Umbauten), Abbrucharbeiten, Ausführung von Dachreparaturen und Spenglerarbeiten auf Dächern sc. und jeder Art von Gerüstungen in und außerhalb der Bauten (einschließlich der Gips- und Malergerüste), Aufrichten von Dachstühlen und Anbringen von Dachgesimsknacken, sowie der Errichtung von Bauhütten und Heizzvorrichtungen dafelbst,

Abort- und Pissoiranlagen, Fenster- und Türverschlüssen, welche der Kontrolle im Sinne der Verordnung betreffend den Schutz von Leben und Gesundheit von Menschen bei Bauten und die Handhabung der Gerüstschauf vom 11. März 1911 unterliegen, hat der Unternehmer der Gerüstschauf, an G. d. Hungerbühler für die Kreise I und II, Otto Kramer Kreis III, Jakob Pauli Kreis IV und August Heeb Kreis V, schriftlich Anzeige zu machen (Stadthaus, Zimmer Nr. 115). Die Anzeigepflicht bezieht sich auch auf die Beseitigung von erstellten Gerüsten, sowie auf solche Bauarbeiten, wobei erhebliche Gerüstungen nicht erfolgen, dagegen mechanische Vorrichtungen zur Verwendung kommen. Bei Ausführung von Dacharbeiten und bei Reparatur von Glasdächern haben die damit beschäftigten Arbeiter, Spengler, Dachdecker, Glaser usw. sich mutelst haltbaren Dachseilen zu sichern. Die zur Verwendung kommenden Dachleitern müssen mit Leiterprossen in genügender Stärke versehen und so gefertigt sein, daß die Arbeiter festen Auftritt haben. Dachhaken sollen einen Querschnitt von mindestens 3 cm haben und, außer durch eine Spitze oder Krempe, mit starken Nägeln oder Schrauben in genügender Zahl befestigt sein. Ferner sind an jedem Schiefer- oder Ziegel-dach, bei gebrochenen Dächern (Manillardendächer) am Ober- und Unterdach, Schneefänge anzubringen, welche durch höchstens 1 m voneinanderstehende, verzinkte Eisen befestigt werden müssen. Rinnenhaken sind in genügender Stärke, in Entfernung von höchstens 70 cm, anzubringen und möglichst an jedem Sparren mit mindestens 3 starken Nägeln zu befestigen. Die Befestigungshaken müssen am Dachsparren befestigt werden. Übertreitungen dieser Vorschriften werden nach Art. 62 der Bautenkontrollverordnung vom 11. März 1911 bestraft.

Über das Zusammen-Leimen von Treibriemen wird berichtet: „Öfter hört man Klagen, daß die zusammengeleimten Treibriemen nicht recht halten wollen; ich kann dagegen keine erheben. Hier ist jeder Riemen von 30 bis zu 500 mm Breite zusammengeleimt; genäht wird nicht. Es folgt das Rezept: Ist der Riemen doppelt oder einfach, so spieze die zwei Enden gut zu und überlege sie 100 mm mehr als der Riemen breit ist. Sind die Enden sauber abgearbeitet, so nimmt man eine nicht zu scharfe Säge und geht leicht damit über die zwei abgespitzten Enden hin, so daß das Leder rauh und faserig wird. Dann werden beide Enden mit nur gutem Leim bestrichen, übereinander gelegt und mit dem Hammer die betreffende geleimte Stelle geflopft. Schließlich greift man zu Schuhmacher-Ahle und -Holznägel und nagelt kreuz und quer die geleimte Stelle, ungefähr so: □ Man braucht dann keine Klemmen oder Schraubzwingen; bei warmem Wetter kann der Riemen in einer halben Stunde in Betrieb genommen werden. Die Verbindung hält so lange wie der Riemen überhaupt. Das sind meine Erfahrungen seit Jahren.“

## Literatur.

Dachausmittelungen zum Schul- und Selbstunterricht von G. Layer, Architekt und Fachlehrer in St. Gallen. Heft I und II. Herausgegeben von der Verlags-Buchdruckerei A. Grünenfelder, Au (Kt. St. Gallen). Preis Fr. 3.60.

Wenn Eisen und Beton dem Zimmermann sein Arbeitsfeld auch täglich mehr schmälern, ein Gebiet bleibt ihm doch wohl immer eigen, „die Dächer“.

Dächer und Dachausmittelungen sind unzertrennliche Begriffe. Der eintretende Lehrling versucht ein Dach auf dem Papier auszumitteln und der geübte Zimmer-

mann flößt bei derselben Arbeit oftmals auf sehr große Schwierigkeiten. Warum? Er hat von seinem Meister viel abgeguckt; er hat viele Einzelbeispiele im Kopf, aber er hat keine Methode des Ausmittelns erlernt, die ihn in allen Fällen sicher führt.

Der Verfasser der beiden Lehrhefte hat diesen Mangel erkannt und in der Bearbeitung derselben die Praxis der Schule mit der Praxis des Berufes gepaart.

Ausgehend vom aller einfachsten Dach führt er den Anfänger ein in die Grundbegriffe der zeichnerischen Darstellung. Schrittweise vorwärtsgehend, behandelt er willkürliche Grundrissbildungen, zunächst mit durchlaufender Traufe und ebenen Dachflächen und schließt Heft I mit den windschiefen Dachflächen ab. Ein Anhang von Aufgaben mit den zugehörigen Lösungen bietet erwünschte Gelegenheit, das aus dem Heft Erlernte in sicheres Können umzuwandeln.

Ein gleich planmäßiges Vorwärtsschreiten zeichnet Heft II aus. Auch hier wieder mit den einfachsten Elementen beginnend, weiß der Verfasser zu den schwierigsten Zusammensetzungen in einer Weise überzugehen, die anregend von Stufe zu Stufe führt.

Einerseits trefflich zum Selbststudium geeignet, bieten die beiden Hefte auch für Schulen nicht nur einen zielbewußten Lehrgang für das Dachausmitteln, sondern vermitteln auch in einer für den Schüler schmackhaften Weise gleichzeitig eine gründliche Kenntnis der darstellenden Geometrie. — Die Aufschiffung der beiden Hefte, deren jedes für sich ein Ganzes bildet, ist aufs Wärmste zu empfehlen und wird sicher niemanden gereuen.

**Was muß der Bauführer wissen und welche Fehler soll er vermeiden?** Von Friedrich Gabriel, Architekt. Mit Originalzeichnungen des Verfassers. Verlag von Wilhelm Meyer-Jäschke in Stuttgart. Preis Fr. 3.80 gebunden.

Dieses Buch, das wir bestens empfehlen, soll laut dem Vorwort des Verfassers ein praktischer Wegweiser für den Bauführer sein, keine Baukonstruktionskunde. Es behandelt in erster Linie die Arbeiten, bei denen Fehler sehr häufig und immer wieder gemacht werden. Diese Fehler entstehen teils durch die Unvorsichtigkeit des Bauführers, teils durch die Nachlässigkeit der Handwerksleute, die vielfach nur dann gute Arbeit liefern, wenn der Bauführer entsprechend dorthin sieht. Fehler kommen häufig auch erst nach Fertigstellung des Baues zum Vorschein und wären vermieden worden, wenn der Bauführer rechtzeitig an die richtige Ausführung gedacht hätte. Vieles muß auch schon in den Zeichnungen und Kostenanträgen berücksichtigt werden, um spätere unliebsame Erfahrungen zu vermeiden.

All das ist in diesem Buche vom Verfasser kurz behandelt, und wer es fleißig benutzt, wird sich manchen Ärger und dem Bauherrn manche unnötige Kosten ersparen. Der Text ist möglichst knapp gehalten, damit das Wesentliche umso mehr hervortritt. Die weißen Blätter sollen Gelegenheit geben, persönliche Erfahrungen ergänzend hinzuzufügen.

Inhaltsübersicht: Grabarbeit — Schnurgerüst — Betonarbeit — Maurerarbeit — Steinhauerarbeit — Eisenlieferung — Schmiede- und Montierungsarbeiten — Zimmerarbeit — Flaschnerarbeit — Dachdeckung — Installation: Allgemeines, Zentralheizungsanlage, Wasser- und Gasleitungen, elektrische Leitungen — Gipserarbeit — Glaserarbeit — Schreinerarbeit — Schlosserarbeit — Plattenböden und Wandverkleidungen — Malerarbeit — Tapetierarbeit — Allgemeine Regeln für den Bauführer.